

Herzog Johann III. von Cleve-Jülich-Berg gewidmet hat, bietet in 50 Kapiteln eine übersichtliche Darstellung der katholischen Lehre, soweit sie von den Reformatoren angegriffen wurde.

LITERATUR: ADB 12, S. 42 ff. – Ludwig Schmitt: Der Kölner Theologe Nikolaus Stagefy u. der Franziskaner Nikolaus Herborn. Freib. i. Br. 1896. – Patricius Schlager: Gesch. der köln. Franziskaner-Ordensprovinz während des Reformationszeitalters. Regensb. 1909. – LThK III (1931), Sp. 998 f. – Edmund Kurten: Franz Lambert v. Avignon u. Nikolaus Herborn in ihrer Stellung zum Ordensgedanken u. zum Franziskanertum im bes. Münster 1950. – LThK IV (1960), Sp. 77. – NDB 5 (1961). – Dictionnaire d(60)Histoire et Géographie Ecclésiastiques 16 (1967), Sp. 1017 f. – Peter G. Bietenholz (Hg.): Contemporaries of Erasmus. Toronto/Buffalo/London 1986, Bd. 2, S. 16 f.

Susanne Kunisch

Ferber, Wolfgang d. Ä., * 9. 5. 1586 Zwickau, begraben 2. 3. 1657 ebd. – Pritschmeister.

F., Sohn des Tuchmachers u. Färbers Georg Ferber, übte nach dem Besuch der Zwickauer Lateinschule den väterl. Beruf aus u. war zudem Steuereinnahmer. Wie sein Vater gehörte er zu den sog. Pritschmeistern, die bes. im 16. Jh. bei großen Feiern als Gelegenheits- u. Stegreifdichter, zgl. oft auch als Festordner u. Spaßmacher auftraten. F. war am Dresdner Hof als »Churfürstlicher Sächsischer Pritschmeister« engagiert.

F. ist der letzte bedeutende Vertreter der Pritschmeisterdichtung; er verfaßte mindestens 70 Dichtungen. Am Anfang stehen Darstellungen von Schützenfesten; später setzen allg. Festbeschreibungen diese Tradition fort. Ab etwa 1625 finden sich zunehmend Gedichte anlässlich feierl. Begebenheiten am Hofe, denen später nicht-höf. Gelegenheitsdichtungen jegl. Art an die Seite treten.

F. war aber nicht ausschließlich Gelegenheitsdichter. Lassen sich seine Kriegs- u. Friedensdichtungen noch dieser Kategorie zuzählen, so gilt das nicht mehr für seinen Jahreszeitenzyklus (*Frühlingsherrlichkeit, Winters Nutzbarkeit, Sommers-Fröhligkeit, Herbstes Köstlichkeit*. Dresden 1628–30), sein vierbändiges *Verzwicktes Zwickau* (Zwickau/Dresden 1633–50) u. für geistl. Schriften wie *Christlich und einfältige Gedanken von dem Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christi* (Dresden 1640).

F. war schon zu Lebzeiten Angriffen, bes. von kirchl. Seite, ausgesetzt, fand aber auch umfassende Anerkennung, wie etwa Z. Thümlings *Schuldiges Gratial dem [...] Herrn Wolfgang Ferber* (Zwickau 1650) belegt.

WEITERE WERKE: (außer den 66 bei Heiduk/Neumeister aufgeführten Titeln) *Epicedium [...] über den tödl. [...] Abgang der [...] Fürstin [...] Sophiae*. Dresden 1623. – Churfürstl. Sächs. [...] Heyraths Relation. Dresden 1627. – Der Churfürstl. Sächs. Unterthanen Jungfrauen Abend-Tantz. Dresden 1628. – Frag u. Antwort ob man in diesen gefähl. [...] Kriegs-leufften Freyen oder Unehlich leben sol. Dresden 1633.

LITERATUR: *Bibliographie*: Heiduk/Neumeister, S. 328 f. – *Weitere Titel*: Karl Bachler: Der Pritschmeister W. F. Diss. Breslau 1930. – Ders.: Der Zwickauer Pritschmeister W. F. In: Neues Archiv für sächs. Gesch. 51 (1930), S. 58–67. – Gustav Bebermeyer: Pritschmeister. In: Realexikon der dt. Literaturgesch. Bd. 3, S. 257–262. *Guillaume van Gemert*

Ferdinand Albrecht, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, * 22. 5. 1636 Braunschweig, † 23. 4. 1687 Bevern; Grabstätte: Braunschweig, Dom. – Verfasser von Erbauungsschriften u. einer Autobiographie.

Der jüngste Sohn Herzog Augusts d. J. wurde zusammen mit seinem Halbbruder Anton Ulrich unter anderem von Justus Georg Schottelius u. Sigmund von Birken unterrichtet. Er korrespondierte mit Johann Valentin Andreae. Nach dem Tod des Vaters zog er sich – überzeugt, von seinen Brüdern um das Erbe betrogen worden zu sein – auf seinen Apanagenbesitz Bevern zurück. Hier begründete er eine bedeutende Bibliothek zeitgenöss. Literatur u. stellte aus auf Reisen erworbenen Objekten eine Kunst- u. Raritätenkammer zusammen. Er wurde 1665 in die Londoner Royal Society, 1673 als der »Wunderliche im Fruchtbringen« in die Fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen.

F. A. veröffentlichte v. a. erbaul. Schriften, die auch der Verbitterung über sein »verlorenes« Erbe Ausdruck geben. Eines der seltenen Beispiele einer gedruckten Fürstenautobiographie sind seine *Wunderliche Begebnissen* (Bevern 1678. Neudr. Bern 1988), die in der Jugend unternommene Reisen durch Europa schildern.

WEITERE WERKE: *Andächtige Gedanken*. Braunschw. 1656. Bremen ²1674. Bevern ³1677. – *Blümlein Allerley Geschichten*. Hann. 1673. Rinteln ²1685. – *Die Wunderl. Göttl. Dinge*. Bevern 1680. – 24 Andachten. Bremen 1682.